

# Ein neuer Plan für den Freistaat

Ab Juli tritt ein neuer Bedarfsplan in Kraft. Die Versorgung durch Pädiater in der Fläche wird gestärkt.

Die ambulante ärztliche Versorgung in Thüringen rückt die altersgerechte medizinische Versorgung in den Fokus. Der Freistaat soll eine wohnortnahe Versorgung durch Kinder- und Jugendärzte erhalten. Zugleich sollen sich Hausärzte stärker auf die Behandlung erwachsener Patienten fokussieren.

Dies ist die zentrale Neuerung des aktualisierten Bedarfsplanes, der am 1. Juli 2022 in Kraft tritt. „Mit dieser Entscheidung reagieren wir auf die Anforderungen der altersgerechten Versorgung und möchten die ambulante Medizin im Flächenstaat Thüringen stärken“, sagt Dr. Annette Rommel, erste Vorsitzende der KVT.

Künftig erfolgt die Planung des Versorgungsbedarfs durch Kinder- und Jugendärzte statt auf Landkreisebene wie bei den Hausärzten in 39 kleinräumigeren sogenannten Mittelbereichen. Im Ergebnis wird die Versorgung durch Pädiater in der Fläche gestärkt.

Der Bedarfsplan, der alle drei bis fünf Jahre auf den Prüfstand gestellt wird, wurde im Einvernehmen mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Ersatzkassen erstellt. Er verkörpert das grundlegende Instrument, um die ambulante ärztliche und psychotherapeutische Versorgung in den Bundesländern zu steuern, differenziert nach Arztgruppen und Planungsbereichen. Der Gemeinsame Bundesausschuss legt die ba-

sierenden Regelungen fest, von denen die Bundesländer gemäß den Bedarfen ihrer Bevölkerung in einem gewissen Rahmen abweichen können.

Durch die Anwendung der hausärztlichen Planungsbereichsstruktur für das Fachgebiet der Kinder- und Jugendärzte erfolgt eine Gleichstellung der Kinder- und Jugendärzte mit den Hausärzten. Das unterstreicht, dass Kinder- und Jugendärzte die Hausärzte der Kinder und Jugendlichen sind. Zugleich können sich die Hausärzte stärker auf die Behandlung von Patienten im Erwachsenenalter konzentrieren. Bei dem Bedarfsplan handelt es sich um eine Bedarfsanalyse und Versorgungsplanung. Er bildet die Grundlage für die zukünftigen Versorgungsgradfeststellungen, die durch den Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen in Thüringen zu beschließen sind. Der bisher geltende Bedarfsplan war wirksam ab dem 1. Januar 2020. Bei der Berechnung werden neben den Einwohnerzahlen unter anderem die Altersstruktur sowie die Morbidität einbezogen. Die im Bedarfsplan verwendeten Zahlen basieren auf den Daten des Arztregisters und den Abrechnungsdaten der Kassennärztlichen Vereinigung Thüringen sowie auf Tabellen und Übersichten des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Die Bedarfsplanung folgt dem Leitbild der KVT: „Kern unserer Arbeit ist die wohnortnahe

ambulante ärztliche und psychotherapeutische Versorgung der Patienten unter besonderer Berücksichtigung der erhöhten Morbidität der Bevölkerung in Thüringen.“

Bereits in den Vorjahren sah die Bedarfsplanung eine regionale Abweichung von den Vorgaben der bundesweiten Richtlinie vor, um sowohl die Bevölkerungsstruktur des Flächenlandes Thüringen als auch die Behandlungsbedarfe der Menschen in den ländlicheren Kreisen zu berücksichtigen.

So wurden mit Wirkung ab Juli 2016 für die kreisfreien Städte Erfurt, Gera und Jena eigene Mittelbereiche für die hausärztliche Planung gebildet. Ausgangspunkt für die damalige Entscheidung war, dass zuvor Praxisverlegungen aus den Gemeinden um die kreisfreien Städte in die kreisfreie Stadt erfolgten. Zur Sicherstellung der wohnortnahen hausärztlichen Versorgung wurde damals diese Strukturänderung vorgenommen, um einer Konzentration von Ärzten in den Städten entgegenzuwirken. Dieses planerische Mittel hat sich bewährt und wurde 2019 auf alle kreisfreien Städte ausgeweitet – unter anderem auf Suhl und Weimar – und wird auch weiterhin fortgeschrieben. Der nunmehr aufgestellte Bedarfsplan wird wirksam zum 1. Juli 2022 und stellt die Versorgungssituation zum Stichtag 8. Februar 2022 dar.

Matthias Streit

## Aus dem Inhalt

**Unverzagt nicht abgesagt** – Seit sechs Jahren hilft die Terminservicestelle Patienten bei der Vermittlung zum Facharzt. Doch es gibt Unmut. **S. 3**

**Zukunftssorgen und Rezepte für die Linderung** – Ärzte und Psychotherapeuten kämpfen nicht nur mit der Inflation. Auch die Digitalisierung hält die KV-Mitglieder weiter in Atem. **S. 4**

**Plan Ambulant** – Ein neues Veranstaltungsformat soll ärztlichen Nachwuchs in der ambulanten Versorgung Thüringens binden. **S. 5**

**Kunst in der KV** – Nach zwei Jahren Pandemiepause werden die wechselnden Ausstellungen von einer neuen Kuratorin wiederbelebt. **S. 6**

## Weitere Themen

**Konkret** – Das ist die neue Vertreterversammlung **S. 2**

**#kvt** – Die Vorstandskolumne **S. 2**

**Lernen auf hohem Niveau** – Zahlreiche Mediziner nutzen die Fortbildungstage im Erfurter Kaisersaal **S. 3**

**Übersicht** – Beschlüsse der Vertreterversammlung vom 18. Mai **S. 5**

**Versorgungsbericht 2022** – KVT zieht Bilanz zur ambulanten Versorgung in Thüringen **S. 5**

**Impressum** **S. 5**

**Nachrichten** **S. 6**

**Neu in der ambulanten Versorgung Thüringen** **S. 6**

**Fortbildungsveranstaltungen** **S. 7**

**Unter der Hand** – Abgekürzt: kvt **S. 8**

**Rennsteigstaffel** – Ärzte und Mitarbeiter der KV laufen 170 Kilometer an einem Tag **S. 8**

**Karikatur** **S. 8**

#kvt



Foto: Karina Heßland-Wissel

Liebe Kolleginnen,  
liebe Kollegen,

erst war es ganz still und plötzlich kommt alles auf einmal, sagte mir jüngst eine Künstlerin. Das trifft auch auf die Botschaften aus dem Bundesgesundheitsministerium zu. Leider. Denn bei der Lektüre der Nachrichten von und um unseren Gesundheitsminister Karl Lauterbach reibe ich mir gerade täglich die Augen.

Corona bleibt sein Hauptthema. Doch auch nach zwei Jahren der Pandemie fällt der Epidemiologe weiter nur als Mahner auf. Die Pandemie hat scheinbar seiner Kreativität zu schaffen gemacht. Anders kann ich mir nicht erklären, wie er eine vermurkste Testverordnung mit einem Zusatzbeitrag bei den Bürgertests verschlimmbessern möchte. Wir Ärzte sollen nun zusätzlich zu Kassenwarten mit vorgelagerter Einlasskontrolle werden: Wer etwa ein Konzert besuchen möchte, kann sich gegen Zahlung von drei Euro testen lassen – natürlich nur bei Barzahlung und Vorlage der Eintrittskarte.

Auch beim Thema GKV-Finzen schwingt unser oberster Gesundheitsaufseher nicht den Taktstock eines kreativen Dirigenten, sondern die Axt im Walde. Die Versicherten sollen mehr bezahlen, den Vertragsärzten streicht er die Finanzierung der Neupatientenfälle zusammen – eine Errungenschaft aus dem TSVG, die die Versorgung nachhaltig verbessert hatte. Sein Versprechen, keine Leistungskürzungen vorzunehmen, hat Karl Lauterbach damit glatt gebrochen.

Diese Art der Wertschätzung ist vor dem Hintergrund der „Sommerwelle“ von COVID-Infektionen, die wir in unseren Praxen zuerst zu spüren bekommen, besonders bitter. Auch geimpft wird weiterhin, wenn auch weniger. Lläuft doch. Was will das Ministerium also mehr?

Aufstehen und schreien müssen wir: So geht das nicht weiter! Wir brauchen keine planlosen Spielchen mit einer der wichtigsten Säulen der sozialen Sicherung im Land. Wir brauchen eine klare, verlässliche Politik für den Erhalt eines modernen, leistungsfähigen Gesundheitswesens. Es gibt reichlich Herausforderungen, die wir anzugehen haben, angefangen beim Fachkräftemangel.

Engagieren Sie sich in den Gremien der KV und in den Berufsverbänden. Wir müssen unsere Standpunkte noch lauter zu Gehör bringen. Make some noise!

Ihre

Dr. med. Annette Rommel

## Das ist die neue Vertreterversammlung

Ab 2023 bekommt das oberste Gremium der Selbstverwaltung viele neue Gesichter. Die Vertreterversammlung bekommt mehr Frauen und wird jünger. Mit einer Wahlbeteiligung von 51 Prozent war das Interesse an dieser Wahl aber deutlich geringer als beim letzten Urnengang (62 Prozent).

Dr. med. Christian Fleischhauer,  
Jena, Liste HausärzteDr. med. Patrick Flosdorff,  
Erfurt, Liste HausärzteDr. med. Anke Göckeritz, Jena,  
Liste HausärzteDr. med. Anne Kratz, Blankenhain,  
Liste HausärzteJens-Uwe Lipfert, Wutha-Farn-  
roda, Liste HausärzteDr. med. Melanie Neubert,  
Stadtilm, Liste HausärzteDr. med. Heike Reichelt,  
Ilmenau, Liste HausärzteDr. med. Ulrike Reinsch, Erfurt,  
Liste HausärzteDr. med. Annette Rommel,  
Mechterstädt, Liste HausärzteDr. med. Michael Sakriß, Erfurt,  
Liste HausärzteDr. med. Sebastian Stöbel, Gera,  
Liste HausärzteDr. med. Ulf Zitterbart, Kranich-  
feld, Liste HausärzteDr. med. Heike I. Bauer, Gotha,  
Liste FachärzteDr. med. Steffi Busch, Mühlhau-  
sen, Liste FachärzteDr. med. Frank Buttke, Gera,  
Liste FachärzteDr. med. Andreas Jordan, Jena,  
Liste FachärzteDr. med. Sabine Köhler, Jena,  
Liste FachärzteDr. med. Thomas Kupka, Alten-  
burg, Liste FachärzteDr. med. Björn Kusch, Erfurt,  
Liste FachärzteDr. med. Denise Lundershausen,  
Erfurt, Liste FachärzteApl. Prof. Dr. med. habil. Ansgar  
Malich, Nordhausen, Liste FachärztePD Dr. med. habil. Sabine Malur,  
Jena, Liste FachärzteEvelyn Matthäus, Bad Salzungen,  
Liste FachärzteDipl.-Med. Ingo Menzel, Weimar,  
Liste FachärzteDr. med. Palutke, Stadtroda,  
Liste FachärzteDr. med. Christina Volland,  
Stotternheim, Liste FachärzteTobias Wüstefeld, Erfurt,  
Liste FachärzteDipl.-Sozialpäd. Babett Jähnichen-  
Bode, Greußen, Liste Psycho-  
therapeutenDipl.-Psych. Dagmar Petereit,  
Erfurt, Liste PsychotherapeutenDipl.-Psych. Christiane Rottmayer,  
Meiningen, Liste Psycho-  
therapeuten

# Unverzagt nicht abgesagt

Seit sechs Jahren hilft die Terminservicestelle Patienten bei der Vermittlung zu Fachärzten

**Die Idee dahinter klingt so einleuchtend wie erleichternd: Gesetzlich versicherte Patienten, die einen dringenden Termin für einen Facharzttermin benötigen, auf eigenes Bemühen aber keinen erhalten, können einen solchen mithilfe der Terminservicestelle vereinbaren. Für Patienten und Ärzte, die noch Terminkapazitäten haben, eine Win-win-Situation. Theoretisch.**

Nachdem diese Idee Gesetz und 2016 schließlich umgesetzt wurde, stellt sich die Realität sechs Jahre später ernüchternd dar. Die Terminservicestellen (TSS) haben sich zwar für viele Patienten als nützliche Hilfe erwiesen. Einigen Ärzten bereiten sie aber immer mehr Kopfschmerzen. Denn mittlerweile wird in Thüringen ein Viertel aller Termine von Patienten ohne Absage nicht eingehalten. Die Folge: ungewollter Leerlauf in den Praxen, ein vergeudeter Termin für andere Patienten und wachsender Missmut gegenüber einer Idee, die Ärzten, Psychotherapeuten und Patienten helfen sollte. **Rückblick:** Als sich der Gesetzgeber Mitte der 2010er-Jahre entschied, die TSS einzuführen, ging es vor allem darum, die Wartezeiten für Facharzttermine zu reduzieren. Seit 25. Januar 2016 sind Vermittlungen zu Fachärzten möglich. Alles, was Patienten dafür brauchen, ist eine Überweisung des Hausarztes. Auf dieser findet sich ein Code, der für die Vermittlung benötigt wird. Allerdings haben die Patienten in diesem Falle keine freie Arztwahl. Zudem ist keine Vermittlung für eine Zweitmeinung möglich. In manchen Fällen wird heute noch

nicht einmal eine Überweisung benötigt. Schnell etabliert sich das System. Die Terminservicestelle wird erweitert. Ab April 2017 vermittelt die Hotline zur psychotherapeutischen Sprechstunde, seit Oktober 2018 auch zu probatischen Sitzungen bei Psychotherapeuten. 2019 folgten mit dem Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) bereits die nächsten Anpassungen: Seit April desselben Jahres unterstützt die TSS Versicherte bei einem Erstkontakt zu Haus- und Kinderärzten, sofern die Patienten noch nicht versorgt sind. Seit Januar 2020 wird der Kontakt zur Servicestelle schließlich bundeseinheitlich über die 116117 gesteuert. An sieben Tagen in der Woche steht die Vermittlung nun rund um die Uhr bereit. In all der Zeit steigt die Nachfrage rasant. Wurden 2016 noch 2.689 Termine vermittelt, waren es im Folgejahr schon 4.972. Fünf Jahre nach dem Start hat sich die Zahl auf 17.506 versechsfacht. Der Terminservice soll nicht nur den gesetzlich Versicherten helfen. Auch Ärzte profitieren von dem System: Behandlungen von Patienten, die ihnen über die Terminservicestelle vermittelt wurden, können sie bislang komplett extrabudgetär abrechnen. Es erfolgt also keine Budgetierung. Hinzu kommen Aufschläge zur Grundpauschale, wenn der Termin innerhalb von fünf Wochen nach der Anfrage des Patienten liegt. Dies sollte ein monetärer Anreiz dafür sein, Termine für die Servicestelle zu melden. Mit den Änderungen des TSVG wollte der damalige Bundesgesundheitsminister Jens Spahn Wartezeiten

auf Facharzttermine für gesetzlich Versicherte verkürzen und somit die viel diskutierte „Zweiklassenmedizin“ zwischen privat und gesetzlich Versicherten abschaffen. Nicht zuletzt wegen des bürokratischen Aufwandes wurde dies von der Vertragsärzteschaft kritisch gesehen, auch von der Vertreterversammlung der KVT abgelehnt. Das Gesetz kam dennoch, die Ärzte haben sich arrangiert. Doch der Unmut wächst: Nun will Karl Lauterbach, Spahns Nachfolger, die zusätzliche Vergütung streichen (siehe Kasten). Hinzu kommt: Damit die Terminservicestelle läuft, müssen Ärzte ein je nach Fachgruppe unterschiedliches Kontingent an Terminen freihalten. Je größer die Nachfrage der Terminservicestelle, desto mehr Termine sollen die Ärzte freihalten. Diese Termine wiederum fehlen den Praxen für ihre eigenen Patienten, die im Zweifel dann über die TSS Ersatz suchen. „Wir kommen so in einen regelrechten Teufelskreis“, sagt Dr. Thomas Schröter, zweiter Vorsitzender der KVT. Lösungsmöglichkeiten sieht er an zwei Stellen. So könnte etwa eine Datenbank konkret Aufschluss geben, ob ein Patient für ein und dieselbe Vermittlung mehrere Facharzttermine vereinbart habe – und ebendem Einhalt geboten werden. Ein anderer Lösungsvorschlag: Sanktionierung. Wenn Patienten bei Nichterscheinen eine Ausfallgebühr zahlen müssten, stiege zumindest der Anreiz, den Termin vorher abzusagen.

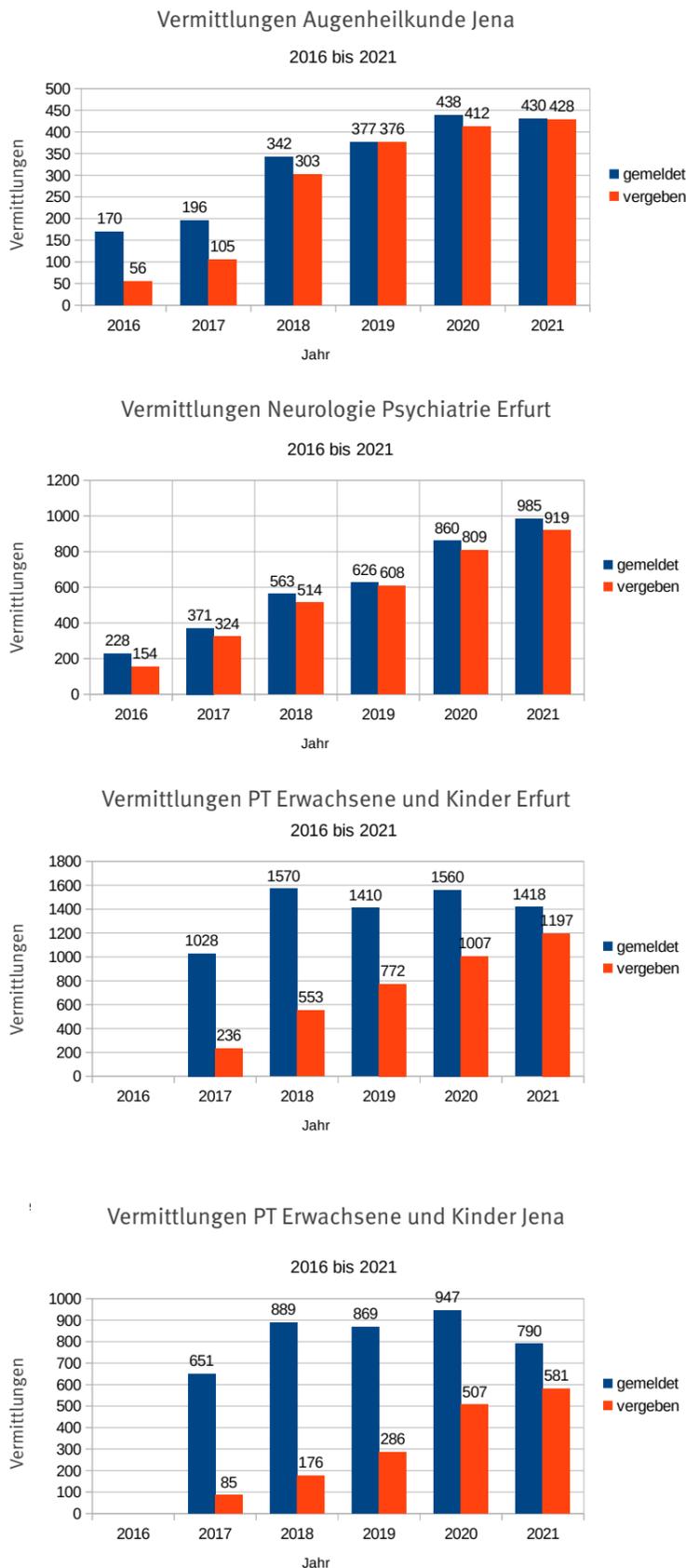
Matthias Streit

## Lauterbach will Neupatientenregelung streichen

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach plant im Zuge der Reform des GKV-Finanzierungsgesetzes die Neupatientenregelung des Terminservice- und Versorgungsgesetzes (TSVG) zu streichen, noch bevor die Effekte des TSVG voll zur

Wirkung gelangen: Derzeit läuft noch die Nachbereinigung der Gesamtvergütung um die frühere Zahl an Neupatienten. Angesichts der aktuellen Kostenentwicklung in den Praxen bei bekanntermaßen unzureichendem Budget ist eine stringente Leistungsbegrenzung wirtschaftlich die einzige sinnvolle Reaktion. Um in Behandlung

bedürftige Patienten medizinisch bedarfsgerecht versorgen zu können, wird die Annahme von Neupatienten in den Praxen massiv gebremst werden müssen, beklagt der KVT-Vorstand. Einen Ausweg sieht er in neuen Lösungen, etwa einem digitalen Terminvergabe-System, das zugleich Terminstornierungen erleichtert.



Quelle: KVT

# Lernen auf hohem Niveau

Zahlreiche Mediziner nutzen Fortbildungstage im Erfurter Kaisersaal

Mehr als 1.000 Ärztinnen und Ärzte haben sich im Rahmen der Medizinischen Fortbildungstage Thüringens (MFTT) weitergebildet. Die von Landesärztekammer Thüringen, Landeskrankenhausgesellschaft Thüringen und Kassenärztlicher Vereinigung Thüringen organisierte Veranstaltung fand vom 15. Juni bis 18. Juni im Erfurter Kaisersaal statt.

Welche Behandlung ist für welchen Patienten bestimmten Alters die richtige? Dieser zentralen Frage widmete sich der diesjährige Schwerpunkt „Altersgerechte Medizin“. Auch

der traditionell stark nachgefragte Hygienekongress oder das Youngster-Seminar standen wieder auf der Agenda. Hinter Letzterem verbirgt sich ein Workshop von und für Ärzte in Weiterbildung. Die angehenden Fachärztinnen und -ärzte präsentieren und diskutieren Fallbeispiele, die sie persönlich erlebt haben.

Benno Schulz, Abteilungsleiter vom Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie würdigte die Leistungen der Ärzteschaft in der Pandemie – und die Bedeutung lebenslangen Lernens:



V.l.n.r.: Dr. Joachim Zeeh, Dr. Karin Schlecht und Dr. Katharina Schoett

Foto: kvt

„Fortbildungstage wie diese dienen dazu, die gesundheitliche Versorgung in Thüringen auf hohem Niveau fortzuführen.“

Traditionell wird auf den MFTT die Dr.-Ludwig-Pfeiffer-Medaille an Ärzte mit besonderen Verdiensten um das Ansehen der Thüringer Ärzteschaft verliehen. Dr. Ellen Lundershausen, Präsidentin der Landesärztekammer, überreichte die renommierte Auszeichnung in diesem Jahr an Dr. Karin Schlecht, Dr. Katharina Schoett und Dr. Joachim Zeeh.

Matthias Streit

# Zukunftssorgen und Rezepte für die Linderung

## Ärzte und Psychotherapeuten kämpfen mit der Inflation und Kliniken, die in ihre Reviere vordringen

Corona ist noch nicht vorbei, da rückt schon die nächste globale Krise in den Vordergrund: Der Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine entfacht einen Krieg in Europa. Wer kann, flüchtet vor Gewalt, Leid und Tod. Seitdem die russische Armee Ende Februar ihren Angriff begann, sind zahlreiche Flüchtlinge aus der Ukraine in Thüringen angekommen. Noch bevor es eine einheitliche Regelung zur Kostenübernahme gab, boten Thüringer Ärzte und Psychotherapeuten kostenlos Behandlungen an. Schließlich gilt es, das Leid der Betroffenen, körperlich wie seelisch, zu behandeln: „Sicher werden alle Praxen ihr Bestes geben und ihren Beitrag leisten. Die Leistungsfähigkeit des ambulanten Gesundheitswesens in Deutschland ist gerade in solchen Krisenzeiten unverzichtbar“, sagt Dr. Andreas Jordan, Vorsitzender der Vertreterversammlung.



Dr. med. Andreas Jordan

Foto: kvt

Die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen (KVT) hat sogar einen eigenen Fragebogen auf Ukrainisch erstellt, mit Hilfe der Hausärztin Angelika Erlichmann, die selbst aus der Ukraine stammt und bereits seit vielen Jahren in Thüringen als Ärztin praktiziert. Nach Rücksprachen mit dem Thüringer Ministerium für Migration gab es schließlich eine einheitliche Grundlage für die Abrechnung von Notfallbehandlungen.

Immer deutlicher zeichnet sich ab, dass die Deutschen die Krisen der vergangenen Jahre nachhaltig im Portemonnaie zu spüren bekommen. Die Inflation stieg nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im April auf 7,2 Prozent. Gerade die seit Kriegsbeginn deutlich steigenden Kosten für Energie und Kraftstoffe sind für viele Praxen eine zusätzliche Belastung. Daher fordert die Vertreterversammlung in einer Resolution eine Reform der Honorarverhandlungen: Künftig sollen der GKV-Spitzenverband und die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) die aktuellen Kostensteigerungen berücksichtigen. Bislang werden die Preissteigerungen der zurückliegenden zwei Jahre als Referenz berücksichtigt.

Die Resolution wird vom obersten Gremium der KVT einstimmig ge-



Vertreterversammlung bei der Abstimmung zur Resolution

Foto: kvt

tragen. Der Vorstand hat dieses Votum auch bundesweit eingebracht, indem er im Namen der KVT einen ähnlichen lautenden Beschluss-Vorschlag der KV Bremen auf der Vertreterversammlung der KBV Ende Mai unterstützte. Der Antrag wurde von den Bundesvertretern einstimmig angenommen.

Neben den Finanzen sorgen sich die ambulanten Ärzte und Psychotherapeuten um die zunehmende Ambulantisierung des stationären Sektors. Karl Lauterbachs angestrebte Krankenhausreform sorgt für Nervosität. So kritisiert etwa Dr. Arndt Voigtsberger, dass in Lauterbachs Expertenkommission keinerlei Vertreter der Vertragsärzte sitzen. Dr. Voigtsberger forderte in einem Antrag den Vorstand der KVT auf, „die ambulante Position bei der Ambulantisierung auf KBV-Ebene deutlich zu stärken, da wir uns bisher deutlich unterrepräsentiert fühlen und an der Zukunft des ambulanten Bereiches aktive Mitgestaltung einfordern“. Der Antrag wurde von der Vertreterversammlung einstimmig angenommen.

Der Vorstand der KVT hat auch dieses Anliegen auf die Bundesebene getragen. Der Antrag wurde von der KBV-Vertreterversammlung einstimmig angenommen: Die KBV fordert den Bundesgesundheitsminister auf, bei der Konzeption und Ausgestaltung der Ambulantisierung im Rahmen der angekündigten Krankenhausreform konkrete Mitwirkungsmöglichkeiten für die Vertragsärzteschaft zu schaffen.

Auch wenn die Expertenkommission selbst ohne Ärztevertreter auskommen muss, bleibt deren Meinung nicht außen vor, hat auf dem Bundesärzteskongress Gesundheitsminister Karl Lauterbach bestätigt. Der zweite Vorsitzende der KVT, Dr. Thomas Schröter, betont, dass eine Reform ohne Einbezug der Beteiligten auf keinen Fall möglich ist. Jedoch sei erst im nächsten Schritt geplant, die Verbände einzubeziehen. Dies trifft nicht nur auf die Kassenärzte, sondern auch auf die Krankenkassen und die direkt betroffenen Krankenhaus-

gesellschaften zu. „Sobald uns die Gelegenheit gegeben wird, vertreten wir dort natürlich unsere Interessen“, sagt Dr. Schröter.

Die Krankenhausreform ist dabei nur eine von gleich mehreren Baustellen, an denen Vertragsärzte ein Vordringen der stationären Vertreter in ihre Reviere befürchten. Debattiert wird derzeit auch über eine einheitliche Vergütung für gleiche Leistungen im ambulanten und stationären Bereich und darüber, welche Leistungen überhaupt von einem Krankenhaus ambulant erbracht werden dürfen. Hier steckt durchaus Potenzial, an Grundfesten zu rütteln. Doch wo Risiko ist, da gibt es auch Chancen: Dr. Annette Rommel, die erste Vorsitzende der KVT, betont, dass die KVen hier bereits ihre Positionen einbringen – und dass Ärztinnen und Psychotherapeutinnen durchaus profitieren können, wenn die Vergütungen angepasst werden. Schließlich würden gleiche Leistungen ambulant heute in aller Regel schlechter bezahlt als stationär.



Dr. med. Annette Rommel

Foto: kvt

Insbesondere stark spezialisierte Facharztgruppen fürchten um Nachteile im Wettbewerb mit dem stationären Bereich. So berichtet Dr. Michael Herzau, Facharzt für Nuklearmedizin, von deutlich gehobenen Anforderungen an die Ausbilder von Medizinsch-technischen Radiologieassistentinnen. Diese seien so hoch, dass eine ambulante Radiologie die Ausbildung künftig allein nicht mehr anbieten könne. Es zeichne sich ab, dass die Ausbildung in die Kliniken

wandert – und das Personal, so fürchtet er, dort bleibt. Der Radiologe Dr. Björn Kusch attestiert, dass es de facto nun Ausbildungs-Verbünde brauche, um dieser Entwicklung etwas entgegenzusetzen.

Dr. Rommel warnt darüber hinaus vor einer weiteren, politisch forcierten Entwicklung: Laut dem Koalitionsvertrag plant die Regierung einen neuen akademischen Gesundheitsberuf einzuführen, die Community Health Nurse. Diese soll ein selbstständiger Akteur im Sinne von Prävention, Unterstützung bei Pflegeentscheidungen oder beim Hausbesuch älterer Bürger sein. „Bei begrenzten Finanzen ständig Neues zu kreieren, statt das Vorhandene auskömmlich zu finanzieren und auszunutzen, ist kontraproduktiv für die Versorgung“, mahnt Dr. Rommel.

### Honorarschätzung bestätigt

Gute finanzielle Nachrichten konnte Stephan Turk, Abteilungsleiter für Grundsatzfragen des Honorars, überbringen: Die Schätzungen der KVT angesichts der TSVG-Bereinigungen erwiesen sich als treffend. Die Bereinigung war vom Gesetzgeber vorgesehen, um die morbiditätsbedingte Gesamtvergütung wegen nicht gekennzeichneten Leistungen bei Neupatienten und in offener Sprechstunde zu korrigieren. Dies erstreckt sich über sechs Quartale, erstmals wirksam zur Abrechnung des dritten Quartals 2021.

Da sich der Bewertungsausschuss lange Zeit in Schweigen hüllte, wie teuer die Korrektur der Ärzte zu stehen kommt, behielt die KVT in den vorläufigen Honorarbescheiden für das dritte Quartal 2021 insgesamt 14,7 Millionen Euro ein. Ziel war es, dass möglichst keine Nachforderungen an die Ärzte gestellt werden müssen. Nun wurde klar: Der Bewertungsausschuss taxiert die Bereinigungssumme für besagtes Quartal auf 13,7 Millionen Euro. Mit dem nächsten Honorarbescheid können somit die übrigen 1,0 Millionen Euro an die Thüringer Vertragsärzte ausgezahlt werden.

Ums Geld ging es in einem anderem Punkt dem Hausarzt Dr. Ulf Zitterbart. In einem Antrag fordert er dazu auf, dass die Krankenkassen die Bagatellgrenze für Regresse deutlich anheben sollen. Derzeit können die Kassen ab einem Betrag von 50,01 Euro Regresse aussprechen. Auch diesen Antrag nahm die Vertreterversammlung einstimmig an.

### Weiter holprige Digitalisierung

Kaum eine Woche vergeht in diesen Tagen ohne eine neue Wendung in der Digitalisierung der Praxen und so ist ein Bericht zum Stand der Digitalisierung auf der Vertreterversammlung mittlerweile gesetzt. Anfang des

Jahres kündigte Gesundheitsminister Karl Lauterbach einen Strategiewechsel an: Der Nutzen für Patienten und Ärzte solle künftig im Zentrum neuer digitaler Lösungen stehen. So sollte etwa die Einführung des eRezeptes zugunsten weiterer Tests vorerst gestoppt werden.

Kurz darauf, noch im Frühjahr, fasste die gematik indes einseitig den Beschluss, das eRezept schon ab Herbst in Bayern und Schleswig-Holstein verpflichtend einzuführen. Die Entscheidung wurde nach Druck der KVen und der KBV und auf Beschluss der gematik-Gesellschafter hin – das Bundesgesundheitsministerium ist Mehrheitsgesellschafter – abgewandelt: Ab September wird das eRezept in Schleswig-Holstein und im Bereich der KV Westfalen-Lippe auf freiwilliger Basis eingeführt.

Zur elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung lief unterdessen ein Ersatzverfahren am 30. Juni aus. Eine KBV-Richtlinie ließ bis dato noch zu, das Muster 1 statt des neuen Verfahrens zu verwenden. Eine Verlängerung dieser Ausnahmeregelung gibt es nicht.

Dr. Schröter informierte die Vertreterversammlung darüber hinaus über weitere strategische Eckpunkte des Gesundheitsministeriums, die die Digitalisierung des öffentlichen Gesundheitsdienstes sowie eine Opt-out-Lösung für die elektronische Patientenakte vorsieht. Die Zahl der ePAs verharrt bundesweit unter 500.000. Bislang müssen Patienten die Akte aktiv einfordern.

Einstellen müssen sich die Praxen in den kommenden Monaten zudem auf einen Konnektor-Austausch, mit welchem die Technik fit für Telematikinfrastruktur 2.0 gemacht werden soll. Als erste sieht die Firma CGM diesen bereits ab September vor.

### Begrüßt und verabschiedet

Neu in der Vertreterversammlung hat Dr. Jordan den Facharzt für Innere Medizin Dr. Sascha Göttinger begrüßt. Er rückte für Dr. Rainer Lundershausen nach. Verabschiedet wurde im Mai Dr. Marlies Bölich, eine Jenaer Kinderärztin, die Ende Juni aus der vertragsärztlichen Versorgung und damit auch aus der Vertreterversammlung ausgeschieden ist.

Gewählt wurde an diesem Tag ebenfalls. Nach dem Ausscheiden von Dr. Kunstmann zieht Dr. Julia Seif als neues Mitglied in den Beratenden Fachausschusses für angestellte Ärzte/angestellte Psychotherapeuten ein. Anne Sandhöfer-Koning wird Stellvertreterin im Ausschuss.

Die nächste Vertreterversammlung findet am 10. September 2022 statt.

## Übersicht

### Beschlüsse der Vertreterversammlung vom 18.05.2022

#### Resolution „Bewertungsausschuss darf Inflation nicht ignorieren“

Die Vertreterversammlung verabschiedet die folgende Resolution:

#### „Bewertungsausschuss darf Inflation nicht ignorieren

Die Vertreterversammlung der KV Thüringen fordert den GKV-Spitzenverband und die KBV als die Vertragspartner auf Bundesebene auf, die aktuellen Kostensteigerungen bei der Anpassung des Orientierungswertes für das Jahr 2023 angemessen zu berücksichtigen.

Die Inflationsrate ist in Deutschland in den ersten vier Monaten dieses Jahres auf 7,4 Prozent\* gestiegen und treibt die Praxiskosten weiter nach oben. So haben sich die Kraftstoffpreise um knapp 40 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöht. Dies schlägt sich in gestiegenen Ausgaben für Hausbesuche und im Bereitschaftsdienst nieder. Die Energiekosten mit einem Plus von fast 20 Prozent werden den Betriebsaufwand aller Arzt- und Psychotherapeutenpraxen weiter verteuern.

Der mehrjährige Zeitverzug in der Berücksichtigung von Preisindizes im Rahmen der bisherigen Betrachtungsweise des Bewertungsausschusses ist den vertragsärztlich tätigen

Kolleginnen und Kollegen angesichts der aktuellen Entwicklung nicht zumutbar.“

\* Statistisches Bundesamt, April 2022.

Der Beschluss ergeht einstimmig.

#### Verhandlungen zur Prüfvereinbarung – Anhebung der Bagatellgrenze

Die Vertreterversammlung der KVT fordert den Vorstand auf, in den Verhandlungen zur Prüfvereinbarung mit den Krankenkassen die Bagatellgrenze in § 1 Abs. 4 anzuheben.

Der Beschluss ergeht einstimmig.

#### Stärkung der ambulanten Position bei der Ambulantisierung

Die Vertreterversammlung fordert den Vorstand der KV Thüringen auf, die ambulante Position bei der Ambulantisierung auf KBV-Ebene deutlich zu stärken, da wir uns bisher deutlich unterrepräsentiert fühlen und an der Zukunft des ambulanten Bereiches aktive Mitgestaltung einfordern.

Der Beschluss ergeht mit einer Stimmenthaltung.

#### Forderung nach Stopp der geplanten Einführung des eRezeptes

Die gematik mit ihrem Mehrheitsgesellschafter BMG wird aufgefordert, die geplante Einführung

des eRezeptes zu stoppen und zunächst eine Erprobung der Technologie auf Massentauglichkeit mit freiwillig teilnehmenden Arztpraxen vorzunehmen. Das eRezept darf erst dann verpflichtend in die Versorgung kommen, wenn Störungen der vertragsärztlichen Patientenversorgung durch die Anwendung weitgehend ausgeschlossen werden können. Diese Forderung ergibt sich aus unseren schlechten Erfahrungen mit der verfrühten Einführung der unausgereiften elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung.

Der Beschluss ergeht einstimmig.

#### Wahl von Mitgliedern des beratenden Fachausschusses für angestellte Ärzte/angestellte Psychotherapeuten

Nachwahl eines Mitgliedes und eines stellvertretenden Mitgliedes des beratenden Fachausschusses für angestellte Ärzte/angestellte Psychotherapeuten

Kandidatinnen: Frau Anne Sandhöfer-Koning  
Frau Dr. med. Julia Seif

Gewählt wurde Frau Dr. med. Julia Seif als Mitglied und Frau Anne Sandhöfer-Koning als stellvertretendes Mitglied des beratenden Fachausschusses für angestellte Ärzte/angestellte Psychotherapeuten.

## Bereit für Plan Ambulant

### Neue Veranstaltung soll Nachwuchs locken

**Plan Ambulant – so lautet der Slogan, mit dem ein neues Format ärztlichen Nachwuchses in Thüringen binden will. Die Veranstaltung wird gemeinsam von der KVT, dem Ärztescout und der Stiftung zur Förderung der ambulanten ärztlichen Versorgung im Freistaat Thüringen organisiert und findet am 19. Oktober im Jenaer Volksbad statt. Ziel ist es, Medizinstudenten sowie Ärzten in Weiterbildung die Vorzüge der ambulanten Versorgung näherzubringen.**

Mit Plan Ambulant wollen deren Organisatoren ein weiteres Instrument zur Nachwuchsgewinnung etablie-

ren. In Workshops, Talkrunden oder an Informationsständen lernen die angehenden Ärztinnen und Ärzte mögliche Wege in die Niederlassung kennen. Vertragsärzte berichten über ihre Erfahrungen und geben Tipps, wie die Umsetzung von Plan A am besten gelingt.

Dabei greifen die Workshops vielfältige Themen auf. Die Teilnehmer können ihr Wissen über Wundversorgung erweitern, das ABCDE der Notversorgung lernen oder erhalten Einblicke in den Alltag ambulanter Fachgruppen wie der Allgemeinmedizin, der Hals-Nasen-Ohren-Kunde,

Dermatologie oder der Kinder- und Jugendmedizin. Die Veranstaltung ist für Studenten und Ärzte in Weiterbildung kostenfrei. Ärzte und Psychotherapeuten, die gern selbst ihr Wissen und Tipps weitergeben möchten, können sich für künftige Veranstaltungen an die KVT-Stabsstelle Ärztliche Nachwuchsförderung/Kompetenzzentrum Weiterbildung wenden.

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass sich der bundesweite Wettbewerb um medizinische Talente verschärfen wird. Ende Mai hatte der Deutsche Ärztetag an die Bundesländer appelliert, die Zahl der staatlich fi-

nanzierten Medizinstudienplätze in Deutschland um mindestens 6.000 zu erhöhen – „um den steigenden Versorgungsbedarf in einer Gesellschaft des langen Lebens zu decken“.

Bereits zum Wintersemester 2021/2022 wurden die Medizinstudienplätze an der Friedrich-Schiller-Universität Jena um zehn Prozent auf 286 aufgestockt. Dem Vorstand der KVT ist das allein aber nicht genug. Er fordert eine fachärztliche Quote für den ländlichen Raum, um die ambulante Medizin zusätzlich im Studium zu verankern.

kvt

## Neuer Versorgungsbericht vorgestellt

### KVT zieht Bilanz zur ambulanten Versorgung in Thüringen

**Mehr als jeder zehnte Thüringer Vertragsarzt und -psychotherapeut ist jünger als 40 Jahre (11,0 Prozent). Damit sind die Mitglieder der KVT im Bundesvergleich überdurchschnittlich jung: In Deutschland trifft dies nur für 8,8 Prozent der Mediziner zu. Das Durchschnittsalter der Thüringer Ärzte und Psychotherapeuten liegt bei 52 Jahren.**

Mit dieser Erkenntnis lud die KV Thüringen Medien Anfang Juni zur Vorstellung ihres neuen Versorgungsberichtes „Wir verarzten Thüringen“. Nach 2008, 2013 und 2019 ist es bereits die vierte Bilanz dieser Art für den Freistaat.

Daraus geht unter anderem hervor, dass zwischen 2013 und 2021 auch die Zahl der Haus- und Fachärzte sowie Psychotherapeuten im Vergleich zum Bund überdurchschnittlich stiegen. So zählte die Fachärzteschaft zuletzt 2.228 Köpfe und damit fast ein Drittel mehr als noch im Jahr 2013. Im gleichen Zeitraum kletterte die Zahl der Psychotherapeuten um 75,5 Prozent auf 516. Die Hausärzteschaft zählt mit 1.689 Vertragsärzten 40 mehr als im Referenzzeitraum. Stichtag für die Auswertung war jeweils der 31. Dezember eines Jahres. Den besonderen Herausforderungen in zwei Jahren der Corona-Pandemie

widmet der Bericht ein eigenes Kapitel. Selten lag der öffentliche Fokus so auf der medizinischen Versorgung wie in diesem Zeitraum. Praxen waren neben Abstrichstellen die ersten Anlaufstellen für Erkrankte. Testen, Schützen und Impfen – all das kam in der Pandemie zum Praxisalltag hinzu.

Zugleich nutzte der Vorstand der KVT den Termin, um auf die zukünftigen Herausforderungen hinzuweisen. Für die Versorgung im Kern steht dabei das Ziel, Nachwuchskräfte zu gewinnen und bei zunehmenden Teilzeitwünschen die Versorgung sicherzustellen. Die Bevölkerung im Freistaat

altert und hat darüber hinaus einer Barmer-Studie zufolge die höchste Krankheitslast eines deutschen Bundeslandes.

In den Praxen sorgt nicht nur die Digitalisierung nach wie vor an einigen Stellen für Ärger. Verdruss gibt es in der Versorgung zudem über die mangelnde Termintreue der Patienten nach Vermittlungen durch die Terminservicestelle. Jeder vierte Termin wird ohne Absage nicht eingehalten (siehe Bericht Seite 3).

Die digitale Ausgabe des Versorgungsberichtes kann auf der Webseite der Kassenärztlichen Vereinigung gelesen werden. kvt

## In Kürze

### Aus den Fachabteilungen

#### Berichte zu DMP-Programmen veröffentlicht

Die Auswertungen der Gemeinsamen Einrichtung Disease-Management-Programme (DMP) für das Jahr 2021 zeigen für einige Indikationen und darin vorgesehene Qualitätsziele immer noch Verbesserungsbedarf auf. Auch in diesem Jahr möchte die KVT die noch nicht erreichten Qualitätsziele erläutern, um Ärztinnen und Ärzte bei der Verbesserung der Qualitätsziele zu unterstützen. Jüngst wurden die persönlichen Berichte an die Teilnehmenden verschickt. Die Gemeinsame Einrichtung DMP als neutrale Institution, bestehend aus Krankenkassenvertretern und Vertretern der KVT, wertet in regelmäßigen Abständen die erfassten Dokumentationsdaten als Qualitätssicherungsmaßnahmen aus und erstellt für jedes DMP den indikationsspezifischen Bericht sowie die persönlichen Feedback-Berichte der teilnehmenden Ärzte. Alle Qualitätsberichte der Gemeinsamen Einrichtung DMP können auf der Internetseite der KVT unter dem Stichwort „Gemeinsame Einrichtung DMP“ in der Rubrik „Themen A–Z“ abgerufen werden.

Ihre Ansprechpartnerin:  
Kathrin Darnstedt,  
Telefon: 03643 559-759,  
E-Mail: dmp-kaev@kvt.de.

### Impressum

#### kvt impuls

Ausgabe 02/22

Magazin der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen

#### Herausgeber:

Kassenärztliche Vereinigung Thüringen V. i. S. d. P.  
Zum Hospitalgraben 8  
99425 Weimar

#### Redaktionsbeirat:

**Dr. med. Annette Rommel,**  
1. Vorsitzende  
**Dr. med. Thomas Schröter,**  
2. Vorsitzender  
**Sven Auerswald,**  
Hauptgeschäftsführer

#### Redaktion:

Matthias Streit, Luisa Ihle  
medien@kvt.de

#### Satzbearbeitung/Layout:

O/D Ottweiler Druckerei  
und Verlag GmbH  
Johannes-Gutenberg-Str. 14  
66564 Ottweiler

#### Erscheinungsweise:

vierteljährlich

#### Auflage:

5.000 Exemplare

#### Titelfoto:

© kvt

#### kvt impuls auch im Internet:

www.kvt.de

## In Kürze

### Nachrichten

#### TESTVERORDNUNG

##### Brandbrief an Lauterbach

Die KBV und die KVen Deutschlands haben Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach einen Brandbrief zur neuen Coronavirus-Testverordnung (TestV) geschrieben. Angesichts umfangreicher neuer Prüfaufgaben lehnen die KVen eine weitere Abrechnung der sogenannten Bürgertests ab.

„Nach sehr sorgfältiger Prüfung der neuen TestV müssen wir Ihnen vor dem Hintergrund der schon jetzt bestehenden, eklatanten Betrugsproblematik mitteilen, dass die Kassenärztlichen Vereinigungen Bürgertests zukünftig nicht mehr abrechnen und auszahlen können“, heißt es in dem Schreiben.

Ursprünglich wurden die KVen im vergangenen Jahr vom Bundesgesundheitsministerium als Abrechnungsstellen für die sogenannten Bürgertests beauftragt. Seitdem ergänzte die Regierung diese Aufgabe um zahlreiche Prüfaufgaben.

#### PRAXISWISSEN

##### Serviceheft aktualisiert – „Verordnungen in Psychotherapiepraxen“

Immer mehr Leistungen können auch in Psychotherapiepraxen verordnet werden. Dazu gehören neben Soziotherapie und medizinischer Reha mittlerweile auch Ergotherapie und psychiatrische häusliche Krankenpflege.

Das Serviceheft stellt die wichtigsten Regeln und Grundlagen der Verordnung anschaulich vor. Die Leistungen, die auch Psychotherapiepraxen verordnen dürfen, werden jeweils näher beleuchtet: Was gehört dazu? Welche Indikationen müssen vorliegen? Wie ist das Formular auszufüllen?

Die Broschüre aus der Reihe PraxisWissen kann kostenlos bei der KBV bestellt werden.

116 117

##### Wegweiser für Patienten

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) hat ein neues Informationspaket zusammengestellt, wie Haus- und Fachärzte mit Patienten umgehen können, die sich mit psychischen Belastungen an sie wenden. Informiert wird unter anderem über die ersten Schritte zur Behandlung sowie über die Weiterleitung der Patienten zur psychotherapeutischen Sprechstunde.

Das Angebot findet sich auf den Internetseiten der KBV.

Für Patienten gibt es weiterführende Informationen auf den Internetseiten der 116 117.

## Neu in der ambulanten Versorgung in Thüringen

### „Eine Gemeinschaftspraxis war mein großer Wunsch“

Dr. med. Marlen Fabris betreibt mit Dr. med. Anne Heuschkel eine HNO-Gemeinschaftspraxis im Zentrum Erfurts

#### Steckbrief

- in Bad Langensalza aufgewachsen
- Medizinstudium an der Friedrich-Schiller-Universität Jena
- Famulaturen in der Anästhesie und Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
- 2009 bis 2020 am Helios-Klinikum Erfurt tätig
- seit 1. Januar 2021 in eigener Niederlassung

#### Vier Fragen an Dr. Fabris:

##### Frau Dr. Fabris, warum haben Sie sich nach zehn Jahren Klinik-Alltag niedergelassen?

Zu dem Zeitpunkt, als ich mich für den Schritt in die Niederlassung entschied, hat sich vieles gefügt: Zum einen stand ich 2017 gerade vor meinem Facharzt-Abschluss und habe mich gefragt, wo es mich beruflich hinzieht. Zum anderen hatte mein Praxisvorgänger, Dr. Christian Bormann, damals meinen Chef am Klinikum gefragt, ob es unter den HNO-Ärzten Interessenten für die Nachfolge in seiner Niederlassung gab. Da habe ich nicht lange über-



Dr. Fabris in ihrer Gemeinschaftspraxis

Foto: KVT

legt: Ja, klar! Das war die perfekte Gelegenheit, in die Selbstständigkeit zu gehen und gleichzeitig mit meiner Familie den Lebensmittelpunkt zu behalten.

##### Wie gelang der Umstieg von der Klinik in die Praxis?

Zunächst habe ich als Angestellte, sogenannte privilegierte Partnerin, wöchentlich einen Tag in der Praxis gearbeitet, den Rest in der Klinik. Für mich war das ein idealer Mix aus operativer und konservativer Tätigkeit, durch den ich auch die Praxis, das

Personal und die Patienten schon kennenlernen konnte.

##### Sie betreiben die Praxis in einer Berufsausübungsgemeinschaft mit Ihrer Kollegin Dr. Anne Heuschkel. Warum haben Sie sich für dieses Modell entschieden?

Mein großer Wunsch in der Niederlassung war von Anfang an eine Gemeinschaftspraxis. Zum einen können wir so unseren Patienten mehr Sprechzeiten anbieten, als wenn ich allein wäre. Zum anderen sehe ich viele Vorteile für uns: Wir teilen

uns nicht nur die Verantwortung für unsere Praxis, sondern können direkt unsere Erfahrungen austauschen. Das ist nicht zuletzt für die bürokratischen Aufgaben, die in der Niederlassung anfallen, eine große Erleichterung.

##### Was sind aus Ihrer Sicht die Vorteile als ambulante gegenüber einer stationären HNO-Ärztin?

Das Operieren in der Klinik hat mir schon gefallen, auch, dass man nach einem Dienst einfach abschalten kann. Trotzdem würde ich nicht mehr in die Klinik gehen. Als niedergelassene Ärztin habe ich einen viel direkteren Kontakt zu den Patienten, alle Lebensalter vom Kleinkind bis zum Greis sind darunter. Unser Fachgebiet beinhaltet fachlich so viele Erkrankungsbilder, die wir diagnostizieren und behandeln können. Außerdem arbeiten wir ja nicht nur konservativ, sondern operieren auch ambulant. Diese Vielfalt ist das Schöne an unserem Fachgebiet.

(Fragen von Matthias Streit)

## Fabelhaftes in der KV

### Neue Kuratorin belebt Kunstaustellungen wieder

#### Kunst in der KV, das gehört ab September wieder sichtbar zusammen. Nach zwei Jahren coronabedingter Pause kehren wechselnde Ausstellungen ins Foyer der Kassenärztlichen Vereinigung in Weimar zurück.

Die Renaissance der langjährigen Tradition wird mit einer Vernissage am 25. September, 11 Uhr, gefeiert. Erstmals zeichnet Manuela Meier für die Ausstellung verantwortlich, die als neue Kuratorin die Nachfolge von Carola Riemer übernimmt.

Zum Antritt präsentiert Meier Fabelhaftes, konkret: fabelhaften Realismus. Auf diesen Namen hat Frank Meier, Ehemann der Kuratorin, seinen Kunststil getauft. In Acryl porträtiert er Tiere in realer Darstellung auf ganz menschliche Weise. „Fehltritt Fussel“ etwa zeigt zwei Störche sichtlich angeregt diskutierend. Im

Nest zu ihren Füßen hat sich ein Kalb bequem eingerichtet – ein Kuckuckskind?

Der fabelhafte Realismus bietet Stoff zum Austausch über die Frage: Wie viel Mensch steckt im Tier? Ein Hund der Pfeife raucht, ein Eisbär mit Werkzeugschlüssel, Fische unterm Regenschirm, ein Krake auf Schatzsuche, derlei Motive hält Meier fest. Mehr als 30 Ausstellungen weist der Magdeburger Künstler in Deutschland vor, stellte zudem schon in Italien oder auf der Parallax-Kunstmesse in London aus. 25 bis 30 seiner Werke präsentiert Meier ab September bis Ende des Jahres in der KV.

Manuela Meier, die Kuratorin, plant künftig jährlich drei Ausstellungen: im Herbst und Frühjahr für jeweils drei, im Sommer für sechs Monate. Mit diesem Modell möchte sie den



Fehltritt Fussel

Foto: Meier

Künstlern, die über die Ferien-geprägte Sommerzeit ausstellen, die Möglichkeit geben, trotz der eher ruhigen Zeit ein möglichst breites Publikum anzusprechen.

Für 2023 stehen bereits zwei Aussteller fest, mehr will Meier aber noch nicht verraten. Die Frau, die selbst gern fotografiert, betont, dass sie offen ist, was den Kunststil betrifft – sei es für abstrakte, surrealistische und realistische Kunst oder auch Fotografie. „Künstlerinnen und Künstler aus der Ärzte- und Psychotherapeutenchaft Thüringens können sich jederzeit bei mir vorstellen“, wirbt Meier um kreative Talente. Sie will zudem Künstler zeigen, die man

noch nicht gesehen hat, „damit es spannend bleibt“.

Umrahmt wird die Vernissage von einer Laudatio durch Gabriele Lenhardt und den Klängen des Green-Heart-Quartetts. Mit ihrem Amtsantritt möchte Meier aber auch an einer kulinarischen Tradition festhalten: Noch einmal soll es die Schinkenröllchen von Carola Riemer geben.

Noch bis zum Herbst gibt es im Foyer eine Sonder-Ausstellung zu sehen: Impressionen von Ärztinnen und Ärzten sowie Impfstellenpersonal lassen den Betrachter hinter die Kulissen des Impfgeschehens blicken.

Matthias Streit



Der Spieler

Foto: Meier

Künstler, die an einer Ausstellung ihrer Werke in der KVT interessiert sind, können sich direkt an die Kuratorin Manuela Meier wenden:  
E-Mail-Adresse: management@kunst-frankmeier.de  
Postanschrift: Rathmannstraße 17, 39128 Magdeburg

# Fortbildungsveranstaltungen

Termine und Fortbildungsveranstaltungen der KV Thüringen für Vertragsärzte und Psychotherapeuten

Datum	Thema / Punkte
<b>ARZNEI-, HEIL- UND HILFSMITTEL</b>	
14.09.2022	Hinweise zur Verordnung von Heilmitteln etc., Teil 2 (5 Punkte)
23.09.2022	Webinar: Schutzimpfungen für Kinder und Erwachsene in der vertragsärztlichen Praxis/Mitwirken bei Schutzimpfungen
30.09.2022	Verordnung enteraler und parenteraler Ernährung (5 Punkte)
<b>BETRIEBSWIRTSCHAFT UND RECHT</b>	
03.09.2022	Praxistag für Existenzgründer und Praxisabgeber
07.09.2022	Webinar: Privatabrechnung nach der Gebührenordnung für Hausärzte, (hausärztliche) Internisten, Kinder-/Jugendärzte (GOÄ) für Fortgeschrittene
14.09.2022	EBM für Neueinsteiger – hausärztlicher Versorgungsbereich (5 Punkte)

Datum	Thema / Punkte
<b>QUALITÄTSMANAGEMENT</b>	
14.09.2022	Webinar: Schweigepflicht, Datenschutz und digitale Archivierung in der Arztpraxis (2 Punkte)
14.09.2022	Arbeitssicherheit und Brandschutz in der Arztpraxis (5 Punkte)
<b>ARBEITSTECHNIKEN UND -METHODEN</b>	
07.09.2022	Supervisionstag für Kinder-, Haus- und Allgemeinärzte (9 Punkte)
<b>SPEZIALEMINARE</b>	
21.09.2022	Erste Hilfe – Refresherkurs <b>AUSGEBUCHT</b>

## BESONDERE VERANSTALTUNGEN

**07.09.2022** **Supervisionstag für Kinder-, Haus- und Allgemeinärzte (9 Punkte)**

Für Kinder-, Allgemein- und Hausärzte, die Interesse daran haben, ihre Arbeit mit Patienten (und Angehörigen bzw. Eltern) im geschützten Rahmen lösungsorientiert zu reflektieren und ihr sprachliches Handwerkszeug zu verbessern.

**Inhalte der Supervision können sein:**

- Reflexion der Arzt-Patienten-Interaktion
- Klare, straffe und wertschätzende Gesprächsführung
- Vermitteln notwendiger zusätzlicher Hilfen
- Konstruktive Zusammenarbeit mit anderen Helfern
- Schwierige Befunde vermitteln
- Umgang mit Vielnutzern und multimorbiden Patienten
- Überbesorgte Patienten, Eltern und Angehörige
- Schwierige Familienkonstellationen; Deeskalation
- Umgang mit ideologisch besetzten Themen (z. B. Impfen)
- Kommunikations- und Interventionshandwerkszeug für die Sprechstunde erweitern
- Umgang mit belastenden Situationen und Stress
- Zukunftsperspektiven bei zunehmendem Alter, Arbeitsbelastung

**Info/Anmeldung:** <https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1635>  
**Ort:** KV Thüringen, Weimar

**18.11.2022** **Workshop: Interkulturelle Kompetenz im Gesundheitswesen (7 Punkte)**

- Was ist Kultur? Was macht die kulturelle Fremdbegegnung mit mir?
- Wie gehen wir im multikulturellen Team miteinander um?
- Wie wirken sich kulturell unterschiedliche Vorstellungen von Krankheit, Gesundheit und Sorge auf meine Arbeit aus?
- Sie lernen, wie wir in der medizinischen Versorgung Herausforderungen von Menschen mit Migrationsgeschichte begegnen können und erhalten Kommunikationsmittel, um mit „befremdlichen“ Situationen professionell umzugehen

**Info/Anmeldung:** <https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1673>  
**Ort:** KV Thüringen, Weimar

**03.09.2022** **Praxistag für Existenzgründer und Praxisabgeber**

**Existenzgründer:**

- Voraussetzung für die kassenärztliche Zulassung
- Der optimale Finanzierungsmix
- Clevere Steuerstrategie für Ärzte
- Fallen in der Vertragsgestaltung rund um die Niederlassung/ Praxisabgabe

**Praxisabgeber:**

- Praxisverkauf: Nutzen Sie die steuerlichen Gestaltungsspielräume
- Nachfolgeplanung: Möglichkeiten nach Zulassungsrecht
- So wird die Praxisabgabe zum finanziellen Erfolg!
- Fallen in der Vertragsgestaltung rund um die Niederlassung/ Praxisabgabe

**Info/Anmeldung:** <https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1674>  
**Ort:** KV Thüringen, Weimar

**02.11.2022 – 05.11.2022** **Vertragsärztetag der KV Thüringen 2022 (bis zu 26 Punkte möglich)**

- Angewandte Praxishygiene
- Update Palliativmedizin
- Qualitätsmanagement in der Arztpraxis: Worum es geht und wie es funktioniert für Ärzte und Praxispersonal
- Abrechnungshinweise
- Digitale Kommunikation/Online-Sprechstunde
- Datenschutz und IT-Sicherheit in der Arztpraxis
- Aktuelle Hinweise zur Verordnung von Arzneimitteln
- DMP – Update „All in one“ – Diabetes
- DMP – Update „All in one“ – KHK
- DMP richtig dokumentieren für Ärzte und Praxispersonal

**Info/Anmeldung:** Präsenz: <https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1688>  
 Webinar: <https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1689>  
**Ort:** KV Thüringen, Weimar und online am PC, Tablet oder Handy

## Anmeldung und Kontakt



[www.kvt.de](http://www.kvt.de)

Fon: 03643 559-282  
 Fax: 03643 559-229  
 E-Mail: [fortbildung@kvt.de](mailto:fortbildung@kvt.de)

Für weitere Informationen zu unseren Fortbildungen und den Teilnahmegebühren besuchen Sie uns auf unserer Website oder kontaktieren Sie uns gern telefonisch.

## Unter der Hand



Foto: KVT

Abgekürzt: kvt

Hatten Sie schon mal mit Angestellten der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen Mailverkehr? Einige Leute dort werben in ihrer Signatur für die Social-Media-Präsenz mit den Worten **klar + verlässlich + transparent**. Kürzlich sollte eine Meinungsumfrage unter den Mitgliedern klären, welche Adjektive an der Basis für k-v-t am zutreffendsten gehalten werden. Dazu gab es zunächst einen Vortest im engeren Kreis. Der erste Vorschlag kam von Frau S., einer zu 100 % geförderten Ärztin in Weiterbildung plus Stiftungsstipendium: **kolossal + visionär + toll** schrieb sie. Herr G., einer von fünf Bewerbern um eine ausgeschriebene Stelle in der Verwaltung, nannte: **krisenfest + vielseitig + teamorientiert**. Das kam an, jetzt hat er den Posten. Auch aus der Vorstandsetage wurde eine positive Selbsteinschätzung vorgelegt: **kompetent + vorbildlich + tatkräftig**. Mehr geht nicht. Als Testarzt in der Kategorie „typisches Mitglied“ befragte man Herrn Dr. F., dem gerade ein Antrag bewilligt worden war, und er lieferte: **komfortabel + vernünftig + tadellos**. Schließlich schrieb die vom Schicksal gebeutelte Hausärztin Frau Dr. W., bei deren Regress noch einmal Gnade vor Recht erging, in ihrem Dankesbrief: **kulant + verständnisvoll + tugendhaft**. Vielleicht hätte man die Absicht zur Meinungsumfrage auch an den Stammtischen der ärztlichen Querdenker mal testen sollen. Denn die tatsächlichen Antworten reichten von **kläglich + verkommen + töricht** bis zu **katastrophal + verhasst + totalitär**. Enttäuschte Empfänger von Ablehnungsbescheiden machten ihren Emotionen mit negativen Attributen Luft, wie zum Beispiel **knausrig + verheerend + trostlos** oder **knallhart + voreingenommen + tragisch**. Einige bekannte Kritiker der KVT verzichteten auf Anonymität und verbreiteten ihre Kombinationen **kurzsichtig + verschlafen + träge** sowie **kleinkariert + verknöchert + treudoof** sogar bei Facebook. Etwas aus der Reihe fiel der Kommentar **korrupt + verschwenderisch + teuer**, dessen Urheber möglicherweise demnächst für den Finanzausschuss kandidieren will. Es lässt sich voraussehen, dass die Auswertenden der Umfrage **konfus + verwirrt + trübsinnig** konstatieren werden, dass man die Sache beim nächsten Mal irgendwie **konzeptioneller + vorausschauender + tauglicher** angehen sollte, eben k-v-t.

anonymus

# Rennsteig in sengender Hitze belaufen

Ärzte und Mitarbeiter der KV Thüringen laufen 170 Kilometer an einem Tag

Halb elf Uhr abends, die Nacht bricht allmählich herein, doch die Hitze des bis dato heißesten Tages des Jahres steht noch in den Straßen von Blankenstein, als Dr. Holger Bauermeister auf die Zielgerade einbiegt: Nach 16 Stunden, 27 Minuten und 26 Sekunden erreicht der Erfurter Anästhesist als Schlussläufer der KV-Thüringen-Staffel das Ziel des Rennsteigstaffellaufs. Neben Dr. Bauermeister hat die Erfurter Internistin Dr. Vera Sophia Dajani die Thüringer Ärzteschaft vertreten. „Hinter uns liegt ein megatoller Tag ohne Verletzungen oder Ausfälle. Ich bin stolz auf unser gesamtes Team“, sagt Tina Gunßer, die die Staffelteilnahme der KVT organisiert hat.

177 Staffeln à zehn Läufer haben seit dem frühen Morgen des 18. Juni – Startzeiten 5 Uhr und 6 Uhr – den Rennsteig in Etappen zwischen 14 und 20 Kilometern unter die Füße genommen. Die Veranstaltung gehört zu den Klassikern in Deutschlands Laufszene. Die 230 Staffelpätze sind regelmäßig ausgebucht. Bereits zum vierten Mal nahm ein Team aus Ärztinnen und Ärzten sowie Mitarbeitern der KVT am Rennsteigstaffellauf teil. Für einen gut getakteten Ablauf und reibungslosen Wechsel sorgte nicht zuletzt Co-Organisatorin Sabine Radtke der KVT, die das Team am Wettkampftag mit dem Auto begleitete.



V.l. n. r.: Falko Daniel, Tina Gunßer, Holger Bauermeister

Foto: KVT

Den Läufern wird die 2022er-Ausgabe besonders in Erinnerung bleiben: Mit Temperaturen jenseits 30 Grad geht sie als der wohl heißeste Rennsteigstaffellauf in die Geschichte ein. Aufgrund der Hitze wurden viele Laufzeiten länger als üblich. In der Nacht hatte sich sogar ein Teilnehmer verirrt, tauchte später aber wohlbehalten wieder auf. Mit ihrer Zielzeit landet die Staffel der KVT am Ende auf Platz 65 von 118 unter den Männerstaffeln, in der sie trotz zweier Frauen im Team an den Start geht. Das Reglement wertet erst ab mindestens fünf Frauen eine Mix-Staffel. Die Spitzenplätze machen Leistungssportler unter sich

aus. So starten unter anderem Teams mit Talenten aus den thüringischen Olympiastützpunkten für Leichtathletik oder Biathlon. Im Vordergrund der Breitensport-Veranstaltung steht der Spaß am Laufen und das gemeinsame Erlebnis, an einem Tag gemeinsam den gesamten Rennsteig belaufen zu haben. Für Organisatorin Tina Gunßer steht schon jetzt fest: Im nächsten Jahr wird wieder ein Team der KVT am Staffellauf teilnehmen. Wer die Plätze im Team füllt, ist noch offen. Interessierte Ärztinnen und Ärzte können sich bei ihr melden.

Matthias Streit

### Die Laufzeiten im Detail:

Name der Läufer / Streckenabschnitt	km	Zeit
Stephan Büchner Hohe Sonne	14,0	1:22:31
Lucas Blasius Kleiner Inselsberg	19,6	1:42:31
Vera Sophia Dajani Neue Ausspanne	14,0	1:09:21
Daniel Schirch Grenzadler	13,7	1:39:37
Falko Daniel Allzunah	19,9	1:38:40
Aaron Weißmann Masserberg	17,9	1:55:49
Niklas Lubczyk Neuhaus	19,9	2:05:01
Johannes Blasius Schildwiese	13,5	1:20:16
Tina Gunßer Brennersgrün	15,9	1:24:03
Holger Bauermeister Blankenstein	20,3	2:09:37

## Suizide wirksam verhindern

Herbsttagung zur Suizidprävention in Jena

**Wie erkenne ich, ob ein Patient suizidale Gedanken hegt? Wie behandle ich ihn? Und wie verhindere ich einen Suizid? Mit diesen nicht ganz einfachen, im wahrsten Sinne des Wortes jedoch essenziellen Lebensfragen beschäftigt sich die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) vom 22. bis 24. September in Jena.**

Das interdisziplinäre Symposium bietet neben diversen Fachvorträgen in Workshops Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Referenten und Gäste aus Österreich,

der Schweiz und Frankreich bieten zudem einen Blick auf den Umgang suizidaler Patienten jenseits der Landesgrenzen.

Ein Schwerpunkt der Veranstaltung wird auf dem Thema „assistierter Suizid“ liegen. Vor zwei Jahren hatte das Bundesverfassungsgericht ein Verbot der „geschäftsmäßigen Sterbehilfe“ gekippt. Über die Ankündigung kam ein neues Gesetz bislang aber noch nicht hinaus. Statt Klarheit existiert seitdem eine Grauzone zur Sterbehilfe. Über das Recht auf selbstbestimmtes Sterben wird auf einem Podium diskutiert, unter an-

derem mit Kirsten Kappert-Gonther. Die Bundestagsabgeordnete der Grünen ist selbst Ärztin und stellvertretende Vorsitzende im Gesundheitsausschuss des Bundestages. Die Tagung wendet sich sowohl an Psychotherapeuten als auch an Allgemein- und Fachmediziner. „Sie sind nicht selten die Letzten, die einen Patienten vor einem Suizid sehen“, erklärt Dr. Gerd Wagner, Organisator der Tagung. Darüber hinaus wird ein neues Programm zur Suizidprävention von Jugendlichen vorgestellt. Auch Fortbildungspunkte können auf der Tagung erworben

werden, die dafür zertifiziert ist, betont Dr. Wagner.

Zu hören gibt es neben einer fachlichen auch eine historische Einordnung, etwa in Vorträgen zu Suiziden in der DDR oder zum Suizid in der Kulturgeschichte – von Goethes Werther bis zum Recht auf selbstbestimmtes Sterben.

Matthias Streit

Interessierte können sich über die Internetseite der DGS-Tagung in Jena anmelden: <https://www.dgs-tagung-jena.de/> Die Kosten liegen bei 199 Euro. Mitglieder der DGS erhalten eine Preisermäßigung.

## Interesse am Digitalen

MEDiRett und Telenotarzt im Fokus

Vertreter der Thüringer Politik informieren sich über die Digitalisierungsprojekte der KV Thüringen. Das Projekt MEDiRett stand im Fokus des Besuchs von Carsten Feller, Staatssekretär des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft.

Das Projekt sieht vor, alle luft- und bodengebundenen Rettungsfahrzeuge mit Hard- und Software auszustatten, um die Notfalleinsätze und Krankentransporte digital zu

dokumentieren. Unterstützt wird das Vorhaben vom Thüringer Innenministerium mit einer Förderung von 2,5 Millionen Euro.

Einblicke in die Digitalisierung des Rettungswesens sammelten auch Donata Vogtschmidt und Ralf Plötner, Landtagsabgeordnete der Partei Die Linke. Gemeinsam mit der Feuerwehr wurde der Einsatz des Telenotarztes demonstriert.

kvt



Karikatur: RABE